

Spezifischer Artenschutz auf Kosten der Bäume?

Die Renaturierungen von SH-Power — fördern die Rheinflauna. Das berichteten die SN vom 22. September.

Die natürlichen Ufer erfreuen einen in der Tat. Hat man allerdings den Blick auf die Bäume am Rheinufer gerichtet, sieht man, dass die mächtigen, alten Bäume praktisch vollständig verschwunden sind.

Bäume sind als höchst entwickelte pflanzliche Lebewesen die Lebensgrundlage von Mensch und Tier. Jeder einzelne alte Baum birgt ein Universum an Biodiversität. Die alten Bäume beeinflussen die Wasserkreisläufe, erfrischen unsere Atemluft, produzieren Sauerstoff, binden CO₂, kühlen unser Klima und spenden notabene auch den Fischen Schatten. Bäume sind wesentliche Klimafaktoren. Sie geben uns überdies ihre Kraft und Vitalität, sie inspirieren unseren Geist und erfreuen das Herz. Jeder alte Baum ist ein eigentliches Kulturgut. Viele gewichtige Gründe also, alte Bäume zu erhalten.

Deshalb frage ich mich, ob es wirklich nachhaltig genug ist, wenn man durch Renaturierungen oder auch Naturschutzmassnahmen eine bestimmte Spezies schützen oder fördern will und dies auf Kosten anderer Lebewesen zum Beispiel von Bäumen oder Wald geht? Ob es wirklich umfassend ökologisch sinnvoll ist, wenn man mit dem Fällen der alten Bäume ganze grosse und kleinräumige Ökosysteme aus dem Gleichgewicht bringt, wie das zum Beispiel im Schaaren passiert ist? Dort hat man vor zwei Jahren den Wald so massiv ausgelichtet, um gewisse Arten zu schützen, dass im Frühsommer ein Sturm praktisch alle verbliebenen Bäume in dem ganzen ausgelichteten Bereich umwerfen konnte.

Waren diese Massnahmen als Ganzes betrachtet nun tatsächlich richtig oder ist der Verlust der mächtigen Bäume eher ein ökologischer Schaden? In jedem Fall ist es ein unermesslicher Verlust für alle, die diese wunderbare Schaarenwald-Landschaft geliebt haben.

Die riesigen Bäume, die Biotop- und Samenbäume, fehlen nicht nur am Rhein, sie fehlen auch an den Bachläufen, sie fehlen im Wald und sie fehlen in der Stadt. Dabei schaffen und erhalten sie unsere Lebensgrundlagen. Deshalb verlangt meines Erachtens die Krisenzeit, in der wir leben, den Blick auf das ganze Ökosystem zu richten, sowohl auf schützenswerte Arten als auch auf den Erhalt der Bäume.

Nora Möckli

Schaffhausen